



## **Kishida auf Golf-Tour**

### **Japans Premier auf der Arabischen Halbinsel**

#### **amicus sharqi**

**August 2023**

#### **Zusammenfassung**

---

Nach Besuchen und Konferenzen, mit denen China und Südkorea in den letzten Monaten ihre Wirtschaftsbeziehungen auf der Arabischen Halbinsel stärken, Projekte für die eigenen Unternehmen akquirieren und die gefüllten Staatsfonds der reichen Golfstaaten für sich nutzen wollten, ging die Rally im Juni mit einer dreitägigen Tour des japanischen Premiers Kishida nach Saudi-Arabien, den Vereinigten Arabischen Emiraten und Qatar weiter. Während der japanische Premier gute Figur bei dieser dreitägigen Reise in drei Länder machte, bei der sich auch die Gastgeber gegenseitig im Visier haben, stellt sich auch hier die Frage nach den anhaltenden Ergebnissen.

#### **ISPSW**

---

Das Institut für Strategie- Politik- Sicherheits- und Wirtschaftsberatung (ISPSW) ist ein privates, überparteiliches Forschungs- und Beratungsinstitut.

In einem immer komplexer werdenden internationalen Umfeld globalisierter Wirtschaftsprozesse, weltumspannender politischer, ökologischer und soziokultureller Veränderungen, die zugleich große Chancen, aber auch Risiken beinhalten, sind unternehmerische wie politische Entscheidungsträger heute mehr denn je auf den Rat hochqualifizierter Experten angewiesen.

Das ISPSW bietet verschiedene Dienstleistungen – einschließlich strategischer Analysen, Sicherheitsberatung, Executive Coaching und interkulturelles Führungstraining – an.

Die Publikationen des ISPSW umfassen ein breites Spektrum politischer, wirtschaftlicher, sicherheits- und verteidigungspolitischer Analysen sowie Themen im Bereich internationaler Beziehungen.



## Analyse

---

Japanische Medien ordneten den Besuch in einen Höhenflug erfolgreicher außenpolitischer Aktionen Kishidas ein. G7-Gipfel und Annäherung an die NATO hätten bereits dessen internationale Stellung gefestigt und den Raum für Reisen in andere Regionen geschaffen. Dass er dabei an den früheren Premier Abe anknüpfte, der bereits die Beziehungen vertiefen wollte, kam beim nationalen Publikum und der eigenen Presse gut an. Ohnehin priesen die Medien in allen drei ostasiatischen Staaten die Erfolge der jeweiligen Reisen, bei denen eher Absichtserklärungen und weniger verbindliche Verträge unterschrieben wurden.

Auffällig bei Kishidas Visite war die Betonung der ‚strategischen‘ Bedeutung der jeweiligen Counterparts. Im Falle Saudi-Arabiens, dem ersten Abschnitt der Reise, führte der japanische Regierungschef nach eigenen Angaben einen ‚strategischen Dialog‘ mit Riad und bekräftigte sein Bekenntnis zum ‚Japanisch-Saudischen Projekt 2030‘, einem bereits unter Abe besprochenen Vorhaben, das sich an das vom saudischen Kronprinzen initiierte ‚Projekt 2030‘ anlehnt.

Eine andere, weniger ‚strategische‘ Interpretation bietet sich an: Seit 2017 ist Tokio nach Besuchen König Salmans und des Kronprinzen ein vorteilhaftes Bündnis mit dem herrschenden Zweig des saudischen Königshauses eingegangen, das für das ölabhängige Japan von großer Bedeutung ist und Profite für eigene Unternehmen bei saudischen Megaprojekten generieren soll, was seinerseits dem Umbau der saudischen Wirtschaft unter Aufsicht des Kronprinzen zugutekommt. Deutliche wirtschaftliche Interessen stehen also im Vordergrund, und sie gelten in ähnlicher Weise für alle drei ostasiatischen Industriestaaten. Und natürlich wurden von der japanischen Delegation, die auch Wirtschaftsvertreter umfasste, Memoranden unterzeichnet – sechzehn an der Zahl.

Mit den ebenfalls besuchten Vereinigten Arabischen Emiraten besteht bereits seit dem Jahr 2022 eine ‚Comprehensive Strategic Partnership‘. Praktisch kam aber auch hier eher das zur Geltung, was ein japanischer Diplomat am Rande als Möglichkeiten in einer ‚Region mit reichhaltigen finanziellen Mitteln im wirtschaftlichen Umbruch<sup>1</sup>‘ beschrieb. Entsprechend kam es zur Vereinbarung einer Machbarkeitsstudie zwischen dem Energieunternehmen Masdar und dem japanischen Unternehmen IMPEX zu Produktion von e-Methan in den Emiraten für den Export nach Japan. Dass Japan, wie die japanischen Medien hervorhoben, Abu Dhabi bei der Ausrichtung der nächsten Weltklimakonferenz im Dezember unterstützt, versteht sich von selbst.

Die Schwierigkeiten, mit den ostasiatischen Nachbarn mitzuhalten, zeigt eine andere Vereinbarung, die Japan bereits im Mai dieses Jahres mit den VAE traf. Als erstes Land im Mittleren Osten ermöglicht sie eine verteidigungspolitische Kooperation – jedoch unter den sehr restriktiven und unattraktiven Bedingungen, die für japanische Rüstungsexporte gelten. Das Land hatte sich nach 1945 eine einmalige pazifistische Verfassung gegeben, die unter anderem entsprechende Exporte untersagt. Japans eigene Rüstungsindustrie, deren große Keiretsu wie Mitsubishi und Kawasaki das Land im Kalten Krieg mit hochwertiger eigener Hardware versorgten, deren Wirtschaftsmodell der ‚Japan Inc.‘ sich jedoch gewandelt hat, schwächelt seit einigen Jahren. Verschiedene Vorhaben mussten bereits abgesagt werden; Rüstungsexporte, die nun erlaubt werden sollen, könnten sie am Leben erhalten. In der Zwischenzeit verstärken Seoul und Peking ihre Verkäufe in die Region.

---

<sup>1</sup> Zitiert nach 毎日新聞 vom 18.07.2023



Wenige Wochen nach Kishidas Besuch in Saudi-Arabien und den Abmachungen mit den Emiraten besuchte Ende Juli auch deren Außenminister, Prinz Khalid al-Salman, ein Bruder des Kronprinzen, Tokio zu verteidigungspolitischen Gesprächen.

Der bestehende 'Strategische Dialog' mit Qatar wurde während des Besuches Kishidas zu 'Strategischen Beziehungen' erhoben, wobei in praktischer Hinsicht in erster Linie Flüssiggas und dessen Nutzung bei der Energiewende diese Beziehungen prägt. Ein im Rahmen des Besuches abgeschlossener Kooperationsvertrag zwischen Qatar und dem japanischen Wirtschaftsverband Jetro, dessen Aufgabe ohnehin Marktbeobachtung ist, ist wenig aufsehenerregend. Interessant bleibt eher die Frage, ob die Nichterneuerung von LNG- Lieferverträgen durch japanische Käufer, die 2021 zu einer Zeit ausliefen, als sich die Konkurrenz verschärfte und zu einem Liefereinbruch führte, ein eher profanes Thema des Besuches war.

Mittlerweile dürften alle beschriebenen und jeweils konkurrierenden Staaten zueinander ‚strategische‘ Beziehungen unterhalten. Die etwas inflationär gebrauchte Begrifflichkeit täuscht darüber hinweg, dass auch Japan in der Golfregion mit einem von Konkurrenz geprägten Beziehungsgeflecht bestehend sowohl aus den ostasiatischen Nachbarn als auch allen Staaten der arabischen Halbinsel umgehen und Empfindlichkeiten ausbalancieren muss. Der Umstand, dass für die Länder jeweils etwa der gleiche Besuchszeitraum eingeräumt wurde, könnte darauf hindeuten.

Es wäre durchaus naheliegend, dass sich die japanischen Besuchsplaner, denen die Risse zwischen Riad, Abu Dhabi<sup>2</sup> und Qatar natürlich bekannt sind, bewusst für diese Form der Gleichbehandlung entschieden. Für die Energiesicherheit Japans bleibt die Region unverzichtbar und seine Exportindustrie muss sich auf diesen Dritt-märkten zunehmend gegenüber der ostasiatischen Konkurrenz behaupten. Dabei hat Tokio als traditionell sehr verlässlicher Partner zwar eigentlich einen Startvorsprung, im Vergleich zu Korea, aber insbesondere zur Volksrepublik, fehlt dem Land mit erneut schnell wechselnden Regierungen<sup>3</sup> dagegen Ausdauer und Beständigkeit. Die großen chinesischen Parteistaatsunternehmen und die nach früherem japanischem Muster geformten koreanischen Chaebol mit ihren Erfahrungen bei Großbauprojekten in der Region, dürften für die Megaprojekte, die die arabischen Eliten verfolgen, gegenüber den schwächeren japanischen Keiretsu einen Vorsprung aufweisen.

Ein praxisnahes Beispiel aus den letzten Tagen bietet sich als Vergleich an. Korea bildet aktuell eine Reihe von Handelsattachés aus<sup>4</sup>, die den Export seiner Nuklearindustrie unterstützen sollen. Das Land will bis 2030 zehn Kernkraftwerke exportieren. Zwei dieser Handelsattachés gehen nach Riad und Kairo – ein deutlicher Hinweis auf die nationale Interessenlage.

\*\*\*

**Anmerkungen:** Der Beitrag gibt die persönliche Auffassung des Autors wieder.

Kontakt: [amicus.sharqi@vodafoneemail.de](mailto:amicus.sharqi@vodafoneemail.de)

<sup>2</sup> In der letzten Zeit werden in Medien Hinweise auf ‚jüngste‘ Differenzen zwischen Riad und Abu Dhabi aufgegriffen. Dabei gerät immer wieder in Vergessenheit, dass diese grundsätzlich das Verhältnis prägen.

<sup>3</sup> Eigentlich seit Beginn der Amtszeit Kishidas begleitet die Regierung die Erwartung, dass das Parlament wieder aufgelöst wird, um zeitweise günstige Umfragewerte der LDP zu nutzen, verbunden mit Spekulationen zum Nachfolger des jetzigen Premierministers.

<sup>4</sup> The Korea Times 01.08.2023